

„Geosystem Erde“ Leitprojekt „Ein Tag in der Bronzezeit“

Erlebnis-Geschichte im Archäologischen Zentrum Hitzacker

Im süd-östlichen Teil der Metropolregion Hamburg (Niedersachsen), inmitten des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“, finden wir die Stadt Hitzacker (Elbe). Bereits 1969 entdeckte man am südlichen Rand des Kneippkurortes erste Spuren einer vorgeschichtlichen Siedlung. Zum Ende der jüngeren Steinzeit – vor mehr als 4.000 Jahren – siedelten hier die ersten Menschen und wohnten während der gesamten Bronzezeit am Zusammenfluss von Jeetzel und Elbe. Genau dort befindet sich heute das „Archäologische Zentrum Hitzacker“. Auf dem 1,5 Hektar großen Gelände öffnete 1990 das archäologische Freilichtmuseum. 1:1 entstanden auf Grundlage vorheriger Ausgrabungen drei Langhäuser, ein Grubenhaus, ein Totenhaus sowie viele Stationen zu den Themen Handwerk, Landwirtschaft, Umwelt und Kult. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können hier mit allen Sinnen erfahren, wie das Leben in der Stein- und Bronzezeit gewesen sein mag.

Pädagogische Ansätze des archäologischen Freilichtmuseums

Grundsatz: Das Anliegen des Museums ist die Förderung des Gesamtbewusstseins für die immanenten Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Umwelt und Technik von der vorgeschichtlichen Zeit bis heute. Die Besucher werden befähigt, sich mit den kulturellen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Prozessen auseinandersetzen, sich selbst im Leben zu verorten und an den zukünftigen Entwicklungsprozessen der Gesellschaft teilzuhaben (ganzheitlicher und handlungsorientierter Ansatz).

Lehrinhalte: Die Informationen aus den archäologischen Forschungen berühren viele Fächer des Lehrplans, z. B. Biologie, Chemie, Physik, Sozialkunde, Geschichte, und werden miteinander vernetzt. In der spielerischen Auseinandersetzung mit der Thematik erproben die Kinder darüber hinaus Kompetenzen auf der sozialen, emotionalen und handlungsbezogenen Ebene, die von qualifizierten und durch das Museum regelmäßig weitergebildeten Museumspädagogen begleitet werden.

Aktionsprogramm „Abenteuer Bronzezeit II“

Ein Tag in der Bronzezeit? Wie mag der wohl ausgesehen haben! Ohne schriftliche Nachrichten ist diese Zeit sicher schwer zu rekonstruieren. Daher beginnen wir das Programm mit einer altersgerechten Einführung in die Thematik „Steinzeit und Bronzezeit“. Fragen wie: „Was finden wir im Museum?“ oder „Woher wissen wir das?“ werden diskutiert. Nachdem wir so in die lang vergangene Zeit eingetaucht sind entfachen wir ein Lagerfeuer nur mit Pyrit und Feuerstein. Auf dem Feuer wird ein Früchte- und Kräutertee aus Pflanzen, die für die Bronzezeit nachgewiesen sind, gekocht. Dann starten die handlungsorientierten, interaktiven Praxismodule, die parallel stattfinden und nach der individuellen Aufmerksamkeitsspanne der Kinder ausprobiert werden. Zunächst wird im Team eine Lehmflechtwand gebaut, wie sie bei den Langhäusern zu sehen sind. Gemeinsam werden Weidenruten um Pfosten geflochten, der Lehm mit den bloßen Füßen mit Sand vermischt und auf das Weidengerüst aufgetragen. Die Menschen nutzten damals Feuerstein auch um Werkzeuge herzustellen. Mit Brillen versehen, wird versucht Geräte und Abschläge herzustellen. Gar nicht so einfach, wie es klingt! Körperliche Koordination wird von dem erfolgreichen Jäger verlangt. Beim Bogenschießen wird nebenher auch Rück-



sicht und kameradschaftliches Verhalten geübt. Das besondere Erlebnis ist die Einbaumfahrt auf dem Hitzacker-See: einmalig in Norddeutschland. In dem urgeschichtlichen Wasserfahrzeug sitzen tatsächlich alle in einem Boot. Mit Schwimmweste, Sitzkissen und Paddel ausgerüstet werden die ca. 8 m langen Boote in kleinen Gruppen gemeinsam gefahren. Ein weiteres Modul beschäftigt sich mit der Ernährung. Getreide wird auf steinzeitlichen Handmühlen gemahlen, das Mehl zum Brotteig in einer Molle verarbeitet und zu Brötchen geformt, die im Lehmkuppelofen gebacken werden. In der Abschlussrunde kommen alle bei Brötchen und Tee wieder in der „Jetzt-Zeit“ an.